

Leitbild Köln 2020

Handlungsfeld: Die attraktive Stadtgestaltung

Kölnenerinnen und Kölner identifizieren sich deutlich stärker mit ihrer Stadt als Menschen in anderen Städten. Köln wird als weltoffen, gastlich und lebenslustig - als kosmopolitisch - wahrgenommen. Die Gestaltung der Stadt in ihrer baulichen Präsenz, ihren Grünflächen und Plätzen sowie dem gesamten Erscheinungsbild der Innenstadt und den Stadtteilen entspricht diesen positiven Attributen nicht in allen Fällen. Es bedarf einer mutigen gesamtplanerischen Strategie, die die Tradition qualitätsvoll erhält und die Chancen zur innovativen Moderne nach internationalen Standards so umsetzt, dass ein beeindruckendes Gesamtbild der mobilen Stadt nachhaltig und bedarfsorientiert entstehen kann. Sicherheit und Sauberkeit sind für die Zukunftsfähigkeit in Köln zu bewältigende Schwerpunkte. Auf allen Ebenen ist das Zusammenwirken und das Engagement der Beteiligten im Interesse der Gesamtstadt neu zu formieren.

▪ Nachhaltige Stadtentwicklung und vorausschauende Konzepte

Köln betreibt nachhaltige Stadtentwicklung und pflegt hohe Standards in der Baukultur auf der Basis von vorausschauenden Konzepten.

Köln nutzt und entwickelt das Potenzial historisch gewachsener Unterschiede zur Strukturergänzung im Linksrheinischen und für einen deutlichen Strukturwandel im Rechtsrheinischen. Der Rhein als verbindendes und verdeutlichendes Element, die Ringe im Linksrheinischen sowie der Brückenkopf Deutz im Rechtsrheinischen sind die prägenden städtebaulichen Merkmale.

Köln schafft in Architektur und Stadtplanung die Balance zwischen der Wahrung qualitativ hochwertigen Bestandes und dem Mut zur Zukunft. Umfassende räumliche Konzepte und Umsetzungsstrategien, geeignete Beteiligungsverfahren und qualifizierte Akteure garantieren eine qualitativ hochwertige Stadtentwicklung. In Köln gibt es ein ausgeprägtes Bewusstsein für Baukultur, das auf breiter Ebene gefördert wird. Die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger prägt die Baukultur entscheidend. Köln pflegt und entwickelt sein Grünsystem in vernetzter Form, in wahrnehmbarer Größe und Qualität weiter. In Köln ist der Hochwasserschutz und das hochwassergerechte Bauen von Anfang an in die Stadtplanung integriert. Die funktionierende Mobilität in der Stadt wird gleichwertig unter städtebaulichen und gestalterischen Aspekten entwickelt. Ressourcenschonendes Flächenmanagement sichert Nachhaltigkeit. Öffentliche Räume dienen der Kommunikation, sind gebrauchorientiert, nutzungsorientiert und setzen deutliche Akzente in der Stadtgestaltung. Ihre kommerzielle Nutzung ist zielorientiert geregelt.

▪ Veedel und Urbanität prägen die Stadt

In Köln wird die Balance der Stadtteile untereinander und zur Gesamtstadt angestrebt. Schwache Stadtteile werden gestärkt, Härten vermieden. Bauliche Infrastruktur, stadtgestalterische Planung und die Bevölkerungsstruktur sind Grundlage für die Integrationsfähigkeit der Veedel. Ihre Eigenart gegenüber der Gesamtstadt bleibt gewahrt. Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation sowie lokale Mitwirkungs- und Entscheidungsgremien werden gestärkt und genutzt. Öffentliche Innen- und Außenräume stehen ausreichend für Kommunikation und Begegnung zur Verfügung. Urbanes Wohnen wird gefördert und fortentwickelt durch gemischt genutzte Baufelder für Wohnen, Arbeiten und Erholen. Bau- und Freiflächen werden vernetzt weiterentwickelt.

- **Köln - Wohnraum in ausreichender, vielfältiger und finanzierbarer Form**

In Köln ist die quantitative und qualitative Versorgung mit Wohnraum und Wohnfolgeeinrichtungen hergestellt. Nachfrage und Angebot am Wohnungsmarkt sind ausgeglichen. In Köln gibt es ein Wohnungsangebot, das den Bedürfnissen und Ansprüchen der verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer genügt. Es besteht Vielfalt der Nutzungsformen und bei den Wohnungsanbietern. In Köln ist eine angemessene Wohnraumversorgung auch der Menschen gewährleistet, die sich aus eigener Kraft nicht versorgen können und/oder am Wohnungsmarkt benachteiligt sind. Dem Bedarf an Wohnraum wird in ausreichender Form Sorge getragen werden. Die ausgewogene Versorgung mit Wohnraum bietet die Voraussetzung für ein sozial gerechtes Miteinander der verschiedenen Bevölkerungsschichten. Sie ist wichtige Standortvoraussetzung für ansässige und neue Unternehmen. Dabei ist das Wohnraumangebot aufgrund der unterschiedlichen Lebensstile und Haushaltsformen flexibel gestaltet.

- **Mobilität als Grundlage für Lebensqualität**

Mobilität ist eine Grundlage für Lebensqualität - die Auswirkungen für Mensch und Umwelt werden in Köln durch intelligente Verkehrs- und Stadtgestaltung minimiert.

Die notwendige Verkehrsstruktur nimmt Rücksicht auf Wohn- und Lebensqualität. Köln wird allen Verkehrsteilnehmern bzw. -teilnehmerinnen und Verkehrsträgern die gleichen Mobilitätschancen bieten. Bei Verkehrsstraßen ist stets die städtebaulich/verkehrstechnische Integration zu berücksichtigen - eine Zerschneisung von Wohngebieten soll vermieden werden. Köln bindet Teilnehmende, Betroffene und Entscheidende frühzeitig in die Verkehrs- und Infrastrukturplanungen ein. In Köln sind Verkehrsanlagen so konzipiert und dimensioniert, dass sie den Nutzungs- und Komfortansprüchen der Bevölkerungsgruppen aller Generationen entsprechen, einschließlich der besonderen Ansprüche der Frauen und der mobilitätsbehinderten Menschen. Köln formuliert national und international fortschrittliche Kriterien für die barrierefreie Gestaltung infrastruktureller Maßnahmen und berücksichtigt diese verpflichtend in Ausschreibung, Planung, Genehmigung und Umsetzung neuer Maßnahmen.

- **Köln - gemeinsame Verantwortung für mehr Sicherheit und Sauberkeit**

Im öffentlichen Raum ist durch stadtplanerische Gestaltungen die Voraussetzung für Sicherheit und Sauberkeit geschaffen. Kölns öffentlicher Nahverkehr ist sicher, sauber, attraktiv und gut ausgebaut. Zivile Konfliktlösungen schaffen soziale Kontrolle und reduzieren die Notwendigkeit hoheitlichen Eingreifens. Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement sind gestärkt. Durch verbesserte Kommunikation, klare Verantwortungsstrukturen und Transparenz der Abläufe handeln immer mehr Akteure ordnungspartnerschaftlich.

Köln soll sicherer sein – subjektiv und objektiv. Durch Vorsorge, aber auch durch konsequente Verfolgung sollen Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung minimiert werden. Die verbesserte objektiv und subjektiv wahrnehmbare Sicherheit steigert die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Gästen wird ein ansprechender Eindruck der Stadt vermittelt und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Kölns gefördert.

Köln soll sauberer sein. Die Unterhaltung des öffentlichen Raums, insbesondere die Reinigung, die Grünpflege und die Abfallbeseitigung werden wirkungsvoll organisiert und zusammengefasst. Vorrangig präventive Maßnahmen und Repression führen zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit Verschmutzung.

- **Die Bürger und Bürgerinnen werden akzeptierte Partnerinnen und Partner in Stadtentwicklung, Stadtplanung und Stadtgestaltung**

In Köln findet eine möglichst frühzeitige Mitwirkungsmöglichkeit bei allen Planungsstufen und ein möglichst offenes, transparentes und schnelles Genehmigungsverfahren statt. Mit dem Aufbau einer breiten Mitwirkungsinfrastruktur werden den Bürgerinnen und Bürgern Anlaufstellen zur Information und Beratung in allen Fragen des bürgerschaftlichen Engagements, des Planungsrechts und der Planungsverfahren geboten. Der aktive Wissenstransfer und Dialog zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger einerseits sowie der Erfahrungsaustausch der Verwaltung mit anderen Kommunen, wie auch eine verbesserte Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger, fördert das aktive, kooperative Gemeinwesen Köln. In Köln ist das Gestaltungspotenzial für die Verbesserung jeglicher Lebensbedingungen durch Selbsthilfe vor Ort nachhaltig gefördert. Unterstützt werden vorhandene und sich neu aufbauende Netzwerke von politischen und wirtschaftlichen Institutionen, organisierten Gruppen und engagierten Einzelpersonen.